



„DER DEUTSCHE TOD WIRD ATOMAR SEIN“?

fragte der deutsche Journalist und Autor Ulrich Gellermann auf Online-Magazin RATIONALGALERIE.

Mit welcher Berechtigung?

Zitat Ulrich Gellermann vom 24.09.2023:

„Die US-NATO stößt in der Ukraine zunehmend an ihre militärischen Grenzen. Die kurzen Nachschub-Wege der russischen Armee verhelfen ihr auf Dauer zum Sieg über die ukrainischen Truppen, obwohl die fleißig mit westlichen Waffen versorgt werden. Die Militär-Analytiker der USA wissen das. Die US-Militärs orientieren deshalb auch nicht auf einen Sieg. Es geht um die Schwächung des russischen Konkurrenten, um seine Abnutzung, um die Minderung seiner Rüstungspotentiale. Allerdings werden bei dieser Strategie zunehmend Waffen geliefert, die auf russischem Gebiet Schaden anrichten und **den Krieg über die Ukraine hinaus ausweiten**. Das kann die russischen Militärs zu Antworten veranlassen, die den westlichen Waffenlieferanten treffen werden: Der Krieg würde NATO-Gebiete erreichen. Da die konventionellen NATO-Armeen einem Angriff mit konventionellen Waffen nicht gewachsen sind, droht eine atomare Stufe des Krieges.

Der imperiale Gestus der GRÜNEN und ihres deutschen Gefolges kann so mal eben zu einem atomaren Krieg auf deutschem Boden führen. Das ist den kaltschnäuzigen GRÜNEN egal. Als treue NATO-Gläubige machen sie sich die US-Position zu Eigen. **Sie riskieren bedenkenlos das Ende Deutschlands.** Das ist ihnen gleich. **Ihr Größenwahn wird von einem Russen-Hass gefüttert, der sie blind für die Wirklichkeit macht.**“

Frankfurter Rundschau am 08.09.2023:

„Antony Blinken US-Außenminister ist zu Besuch in Kiew: Zeitgleich kündigen die USA ein neues Rüstungspaket für die Ukraine an – inklusive Uran-Munition.

Kiew – die USA werden der Ukraine panzerbrechende Uranmunition liefern. Das US-Verteidigungsministerium kündigte am Mittwoch, zeitgleich zum Besuch von Außenminister Antony Blinken in Kiew, ein neues Rüstungspaket für die Ukraine im Umfang von 175 Millionen Dollar (rund 163 Millionen Euro) an. **Darin enthalten ist Munition mit abgereichertem Uran für Abrams-Panzer.** **Washington hat Panzer dieses Typs Kiew zugesagt.**“

ZEIT ONLINE, dpa, AFP, Reuters, AP am 23. September 2023:

„Die Ukraine hat nach Angaben von Präsident Wolodymyr Selenskyj die ersten Abrams-Panzer aus den USA erhalten.“

Die Abrams sind schon in der Ukraine und bereiten sich darauf vor, unsere Brigaden zu verstärken, sagte Selenskyj. Darüber, wie viele Panzer geliefert wurden, machte der Präsident keine Angaben. Insgesamt haben die USA die **Übergabe von 31 Kampfpanzern** an die Ukraine angekündigt. Die westlichen Verbündeten der Ukraine hatten lange um die Lieferung von Kampfpanzern gerungen“

Hervorhebungen in den Zitaten: Redaktion *Roter Sturm*

Beschlossen im **US-Weltherrschaftsplan:**

Weltweit weiter aufrüsten+++mit der atomaren Bedrohung den atomaren Erstschlag vorbereiten +++mittels politisch-ideologischer Diversion „moralisch“ realisierbar machen+++

Die Strategie der BRD-Regierung:

mit „**atomarer Teilhabe**“ den „Konkurrenten“ Russland und China „Schaden zufügen“ (BRD-Außenministerin A. Baerbock)

Europa und die BRD befinden sich in der Gefahr, atomar verseuchtes Zentrum zu werden!

Die Redaktion *Roter Sturm* veröffentlicht aus

„Für ein völkerrechtliches Verbot von Uranmunition“

Uta Rippel-Lau in *junge Welt* vom 8.09.2023

Die Autorin ist Fachärztin Allgemeinmedizin in Hamburg und Vorstandsmitglied der deutschen Sektion der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges / Ärzte in sozialer Verantwortung e. V.

„Nachdem die britische Regierung bereits zusammen mit ´Challenger´-Panzern Uranmunition an die Ukraine geliefert hat, planen nun auch die USA, die Ukraine demnächst mit Munition aus abgereichertem Uran auszustatten. Uranmunition stellt aus ärztlicher Sicht eine große Gefahr für die Bevölkerung und die Umwelt dar. Die ärztliche Friedensorganisation Internationale Ärzt*innen für die Verhütung des Atomkrieges (IPPNW) fordert zusammen mit der Internationalen Koalition zur Ächtung der Uranmunition (ICBUW) seit langem die weltweite Ächtung dieser Waffe. Uranmunition gilt als billige und im militärischen Sinne äußerst ´effektive´ panzerbrechende Waffe, auf die das Militär im Ukraine-Krieg nicht verzichten möchte.“

Mit ihrem Einsatz wird die Verseuchung ganzer Landstriche mit uranhaltigem Staub in Kauf genommen. Angesichts strategischer Überlegungen ´stören´ humanitäre und gesundheitliche Argumente und werden im Interesse der ungestörten Kriegführung von den Kriegsparteien relativiert – mit weitreichenden Folgen.

Verheerende Folgen

Seit Jahrzehnten schon ist Munition mit abgereichertem Uran Bestandteil vieler Armeearsenale – von Großbritannien, den USA, Russland, Frankreich und Griechenland, der Türkei, Israel, Pakistan, Saudi-Arabien und Thailand. Bereits in beiden Irak-Kriegen, 1991

und 2003, in den Balkankriegen und 1999 im Kosovo-Krieg, zuletzt auch in Afghanistan und in Syrien, gab es einen umfangreichen Einsatz dieser Munition mit verheerenden Folgen für die menschliche Gesundheit und Umwelt.

Uranmunition ist eine spezielle konventionelle Waffe, bei der die Geschosspitzen mit abgereicherter Uran-238 gehärtet sind. Wegen seiner extremen Dichte und Schwere verleiht es dem Geschoss eine hohe Durchschlagskraft. Es durchdringt Panzer und auch Bunker wie weiche Butter. Beim Aufprall entwickeln die Geschosse eine sehr große Hitze von 3000 bis 5000 Grad Celsius und entzünden sich dabei selbst. Betroffene Panzer samt ihrer Besatzung brennen aus. Bei der Explosion entsteht ein feines Uranoxid-Aerosol mit Partikelgrößen im Nanobereich, das sich in der Umgebung niederschlägt, aber auch durch Wind über Tausende Kilometer weitergetragen werden kann. Die Partikel befinden sich in der Luft, gelangen über Pflanzen in die Nahrungskette und mit Verzögerung auch in das Trinkwasser.

Das für die Uranmunition verwendete Uran-238 ist ein Abfallprodukt der Urananreicherung. Es fällt sowohl bei der Atomwaffenproduktion als auch bei der zivilen Nutzung von Atomenergie an und ist damit weltweit verfügbar. Natürlich vorkommendes Uran ist ein Gemisch aus 99,3 Prozent Uran-238, 2,07 Prozent Uran-235 und einem zu vernachlässigenden Uran-234. Da nur das Uran-235 für die nukleare Kettenreaktion und damit für Atomkraftwerke und die Herstellung von Atomwaffen genutzt werden kann, wird es dem Gemisch entzogen. Das übrigbleibende, abgereicherte Uran-238, Deplet Uranium (DU), wird für Uranmunition verwendet. Obwohl Uran-238 ein Alphastrahler ist, können seine Zerfallsprodukte auch Gamma- und Betastrahlung aussenden. Uran-238 hat eine unvorstellbar lange Halbwertszeit von 4.47 Milliarden Jahren. Bei einer so langen Halbwertszeit ist eine 'natürliche Dekontamination' der Gebiete ausgeschlossen. Eine Entsorgung der strahlenden und toxischen Rückstände ist so gut wie unmöglich. Trotzdem kommt die Munition weiterhin zum Einsatz.

Verharmlosend wird immer wieder eingewendet, Uran sei schwach radioaktiv und habe nur eine Niedrigstrahlung mit kurzer Reichweite von wenigen Zentimetern in der Luft und wenigen Millimetern im Gewebe. Dadurch sei es insgesamt ungefährlich und würde schon z. B. durch Kleidung abgeschirmt. Diese Betrachtungsweise berücksichtigt jedoch nur die physikalische Aktivität, gemessen in Becquerel. Für die gesundheitlichen Auswirkungen ist aber die biologische Aktivität - gemessen in Sievert entscheidend. Sie hängt von der Art der Strahlung ab, der chemischen Form der Stoffe, der individuellen Strahlungssensibilität (Mann, Frau, Kind, Ungeborenes), der biologischen Halbwertszeit im Körper und schließlich von der Art der Aufnahme. Eine Gefahr für die menschliche Gesundheit besteht insbesondere dann, wenn diese Alphastrahler in den menschlichen Körper gelangen, das heißt durch die Atemluft oder mit Nahrung und Wasser 'inkorporiert' werden. Hier genügt auch eine sehr geringe Reichweite der Strahlung, um Zellen zu schädigen.

Uran-238 schädigt die Gesundheit gleich in zweifacher Hinsicht: als hochgiftiges Schwermetall sowie als radioaktiver Alphastrahler. In verschiedenen Studien wurde nachgewiesen, dass sich die Chemo- und Radioaktivität gegenseitig verstärken, besonders in Bezug auf die Entstehung von Tumoren.

Auch Zivilisten betroffen

Wie alle Schwermetalle ist Uran ein Zellgift und in der Lage, Chromosomenschäden zu verursachen. Es schädigt insbesondere die Nieren bis zum Nierenversagen. Dies bekamen IPPNW - Ärzte bei ihren regelmäßigen Besuchen in den 90er Jahren in Basra im Rahmen der IRAK-Kinderhilfe bestätigt. Die erkrankten Kinder lebten in DU-verseuchten Gebieten, und viele hatten zuvor mit DU-Geschoßhülsen oder auf zerschossenen Panzerwracks gespielt. Uran-238 ist neurotoxisch, schädigt das Nervensystem und das Gehirn, da es die Blut-Hirn-Schranke passieren kann. Ein großer Teil des Schwermetalls wird in den

Knochen gespeichert und kann dadurch Leukämie auslösen. Durch die Alphastrahlung wirkt Uran außerdem mutagen und karzinogen. Uran-238 erzeugt so typische Chromosomenschäden, dass sie als biologische Indikatoren für ionisierende Niedrigstrahlung angesehen werden können. Die veränderten Chromosomen müssen als Krebsvorstufen betrachtet werden. Sowohl bei den Balkankriegsveteranen und den Golfkriegsveteranen als auch bei der Zivilbevölkerung kam es zu einem deutlichen Anstieg von Leukämien, Lymphomen und anderen Krebserkrankungen. Uran wirkt sowohl teratogen als auch mutagen – es ist embryo- und geschädigend. Bei den Kindern von Golfkriegsveteranen sowie auch bei den Kindern in Basra und Falludscha traten gehäuft Fehlbildungen wie Neuralrohrdefekte, Herzfehler und Missbildungen an den Extremitäten auf.

Zwischen 2004 und 2009 hat sich die Krebsrate bei Kindern in der Stadt Falludscha im Irak um das Zwölfwache erhöht, schwere angeborene Fehlbildungen um das 15fache. Die Häufigkeit von Lymph- und Gehirntumoren ist gestiegen. Leukämie erhöhte sich um das 38fache und Brustkrebs um das Zehnfache. Die Stadt hatte 2004 unter wochenlangem Beschuss durch die US-Armee gestanden – Auskunft über die eingesetzten Waffen haben die USA bis heute nicht gegeben. Auch wenn es zusätzliche, ebenfalls kriegsbedingte karzinogene und mutagene Gifte gibt, u. a. Dioxin, gehört abgereichertes Uran in diesen Kriegsgebieten sicher zu den auslösenden Ursachen für die gehäufte Krebs- und Missbildungsrate. Das Gefährdungspotential von DU wird durch Kombination mit anderen Giften infolge von Synergieeffekten weiter gesteigert.

Balkan schwer belastet

Allein im Kosovo-Krieg 1999 wurden von der NATO nach eigenen Angaben ca. zehn Tonnen abgereichertes Uran verschossen, der größte Teil davon im Kosovo. Die italienische Regierung hat 2009 den Zusammenhang von DU-Munition mit bestimmten Krebserkrankungen bei Soldaten, die auf dem

Balkan eingesetzt waren, anerkannt und einen Entschädigungsfond bereitgestellt. Auch beim Militär weiß man um die Gesundheitsgefährdung durch Uranmunition. So erhalten Bundeswehr-Soldatinnen und – Soldaten z. B. verschiedene Schutzvorschriften (Handschuhe, Schutzmasken), wenn sie in betroffene Gebiete geschickt werden. Die Bevölkerung jedoch ist dem Uranstaub schutzlos ausgeliefert. Viele Regierungen bedauern mittlerweile, sie würden auf die Produktion von Uranmunition verzichten. Sie verschweigen aber, dass sie ihre Altbestände beibehalten und bevorzugt in die Kriegsgebiete der Welt senden. Gerade das geschieht zurzeit in großem Maßstab im Ukraine-Krieg in Form von „Ringtauschen“. Verlässliche Informationen zur gelieferten Munition gibt es bisher nicht. Die Bundeswehr besitzt keine Uran-Munition. Die inzwischen ausgemusterten „Marder“-Panzer waren mit „Milan“-Raketen ausgestattet. Ob diese Raketen zusammen mit den Panzern in die Ukraine geliefert wurden, ist unbekannt. „Milan“-Raketen enthalten statt des Urans radioaktives Thorium, das ebenfalls toxisch ist, aber etwas schwächer radioaktiv – bei einer Halbwertszeit von unvorstellbaren 14,05 Milliarden Jahren. Die Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt sind ähnlich katastrophal.

Die Internationalen Ärzt*innen für die Verhütung des Atomkrieges fordern schon lange zusammen mit der Internationalen Koalition zur Ächtung von Uranwaffen (ICBUW) das völkerrechtliche Verbot von Uranmunition. Anders als beim UN-Vertrag für ein Verbot von Atomwaffen gibt es für Uranmunition noch kein Vertragswerk, das diese Waffengattung ächtet und verbietet. Der Einsatz von Uranmunition verletzt Standards des humanitären Völkerrechts, des internationalen Menschenrechtsschutzes und des Umweltrechts. 'Der Einsatz von DU-Waffen gehört zu den besonders verabscheuungswürdigen Formen der Kriegführung, die den Krieg für unabsehbare Zeit in den Frieden hinein verlängern', so die ICBUW. Als Ärztinnen und Ärzte liegt es in

unserer Verantwortung, an die Bundesregierung zu appellieren, sich für ein völkerrechtliches Verbot dieser Waffen einzusetzen.“

5



**Antifaschismus +++ Frieden +++
Völkerfreundschaft /Solidarität +++
Antikapitalismus+++Sozialismus**

sind politisches Erbe des von den deutschen Faschisten ermordeten Vorsitzenden der Kommunistischen Partei Deutschlands - von Thälmannfreunden geehrt, von den imperialistischen Eliten gehasst und verleumdet.

**Der Vorstand des Revolutionären
Freundschaftsbundes e. V. an die
Mitglieder und Leser**

Roter Sturm

**Wir rufen Euch auf:
Reih` t Euch als Handelnde ein in die
organisierte Friedensbewegung!**

Propagiert ihre Forderungen.

**Die Staatsmedien verschweigen uns
als Antifaschisten und Kriegsgegner
oder verbreiten Lügen über uns.**

**Wir alle müssen den Frieden in die
eigenen Hände nehmen!**



Deutscher Friedensrat e.V.

Der Deutsche Friedensrat e.V. ist Teil der deutschen Friedensbewegung und arbeitet mit allen Dachorganisationen zusammen.

Dachorganisationen:

[Friedensratschlag Kassel](#)

[Netzwerk Friedenskooperative, Bonn](#)

[Kooperation für den Frieden](#)

[Ostdeutsches Kuratorium von Verbänden](#)

Lokale Bündnisse in Berlin, Dresden ...:

[Achse des Friedens Berlin](#)

[Friko Berlin](#)

[Coop Anti-War Café Berlin](#)

[Friedensglockengesellschaft Berlin e.V.](#)

[Friedensinitiative Dresden](#)

Friedensratschlag Kassel aktuell:

**„Nein zu Kriegen –
Rüstungswahnsinn stoppen –
Zukunft friedlich und gerecht
gestalten**

Über 20 000 Menschen trafen sich zu Demonstration und Kundgebung am 25.11. in Berlin. Der Demonstrationzug durch das Regierungsviertel erstreckte sich über mehr als 2 km. Wir danken allen, die sich, trotz schlechten Wetters, auf den oftmals langen Weg gemacht haben. Und wir danken allen, die im Vorfeld große Mühen darauf verwendet haben, die Organisation und Durchführung zu gewährleisten. Die Stimmung war friedlich,

die mitgeführten Transparente und laustarken Forderungen machten den Willen der Teilnehmenden deutlich, Kriege sofort und durch diplomatische Bemühungen zu beenden, Waffenlieferungen einzustellen sowie den Sozialstaat auszubauen, statt ihn immer höheren Rüstungsausgaben zum Opfer fallen zu lassen. Atomwaffen abschaffen, das Klima schützen, Meinungsfreiheit erhalten bzw. die immer weiter zunehmenden Einschränkungen zurücknehmen, Rassismus und Faschismus bekämpfen und für eine wehrhafte Demokratie eintreten, waren ebenfalls prominente Themen.

Die Mobilisierung zu dieser bundesweiten Aktion stand unter nicht gerade günstigen Bedingungen – wird doch unter dem harmlos klingenden Label „Zeitenwende“ eine massive Militarisierung der Gesellschaft auf allen Ebenen betrieben, in der Sprache ebenso wie in der ungeheuren Aufrüstung und dem immer stärker auch öffentlich ausgedrückten deutschen Großmachtstreben. Als Friedensbewegter ist man spätestens seit Beginn des Ukrainekriegs durch die einseitige Berichterstattung einem großen Konformitätsdruck ausgeliefert und schnell zum Putinverstehler mutiert, wenn man für Waffenstillstand, Verhandlungen und gegen Waffenlieferungen ist sowie Sanktionen ablehnt.

Der neue Krieg in Nahost bringt nun weitere zusätzliche Spaltungslinien in der gesellschaftlichen Linken hervor. Denn seit dem 7. Oktober wird jede kritische Äußerung an der Kriegsführung Israels in Gaza noch vehementer als schon zuvor mit dem Etikett des Antisemitismus belegt, der schwer wiegt und eine sachliche Diskussion erschwert, wenn nicht gar verunmöglicht. Anders als am 25.2. wurde diese Demonstration darüber hinaus medial fast totgeschwiegen. Erst in den letzten Tagen erschienen kleine vereinzelte Hinweise in einigen Zeitungen.

Trotz dieser Bedingungen beteiligten sich neben der „traditionellen“ Friedensbewegung viele Gruppen und Initiativen aus dem sozialen Bereich, aus Gewerkschaftsgruppen (nicht jedoch der Gewerkschaftsführung), aus Klima- und Demokratiebewegung sowie aus Migrantenorganisationen sichtbar und hörbar im bunten Zug.

Der Versuch, die Demonstration in die rechtsoffene Ecke zu stellen, fruchtete dieses Mal nicht. Außer der Tür zum Toilettenwagen war nichts nach rechts offen! Die Auftakt- und Abschlusskundgebung waren von eindrucksvollen Reden geprägt, deren gemeinsamer Nenner war, sich für Diplomatie und Verhandlungen, gegen Waffenlieferungen und für Abrüstung sowie eine Politik zum Wohl der Bevölkerung auszusprechen.

Sahra Wagenknecht, Gabriele Krone-Schmalz und

Michael von der Schulenburg beim Auftakt, Michael Müller, Ates Gürpınar, Iris Hefets und Nadija Samour sowie Petra Erler beim Abschluss fanden mit ihren persönlichen, leidenschaftlichen und argumentativen Worten ein trotz Nieselregens aufmerksames Publikum Christa Weber und Stefanie Rediske, Gizem und Pablo Miró setzen mit ihren musikalischen Beiträgen zusätzliche inhaltliche Akzente und trafen viele ins Herz.

Reiner Braun begrüßte die Anwesenden, Jutta Kausch-Henken und Wiebke Diehl rundeten das Ganze mit ihren inhaltlich ergänzenden Moderationen ab.

Mit der Demonstration am 25.11. können wir auf eine Veranstaltung zurückblicken, die uns zuversichtlich macht, aber nicht übermütig werden lässt. Die vorhandene Vielfältigkeit unter Einhaltung von gemeinsamen friedenspolitischen Kernforderungen, die Verbindung von Friedens-, Klima-, Sozial-, Antifaschismus- und Demokratiebewegung müssen nun gestärkt werden. An der Basis, in den Bezirken, in den Betrieben und Hochschulen, überall, wo Menschen zusammenkommen, müssen wir für ein Zusammengehen werben.

Die Mühen der Ebene eben!!!

Für die Initiative „Nein zum Krieg – Die Waffen nieder!“: Yusuf As, Reiner Braun, Wiebke Diehl, Andreas Grünwald, Claudia Haydt, Rita Sybille Heinrich, Jutta Kausch-Henken, Ralf Krämer, Willi van Ooyen, Christof Ostheimer, Hanna Rothe, Peter Wahl

Selbst bei sparsamsten Wirtschaften und ungeheuer viel ehrenamtliche Tätigkeit kostet die Demonstration Geld. Unsere Veranstaltungen werden durch Spenden finanziert: Konto der Friedens- und Zukunftswerkstatt, bei der Frankfurter Sparkasse, IBAN DE20 5005 0201 0200 0813 90. Da die Friedens- und Zukunftswerkstatt als gemeinnützig anerkannt ist, können Spenden steuerlich geltend gemacht werden.

Impressum

V.i.S.d.PG: Albrecht Geißler, Carl-von-Ossietzky-Str. 204, 09127 Chemnitz. Tel.: 0371-7200098

Email: Al-Gen@t-online.de (Vorsitzender)

Redaktion: Gerd Hommel, Jonsdorfer Straße 20, AWO-Seniorenzentrum, A – E - 18

01259 Dresden / Tel.: 0351-2882128

Email: rfb.hommel@arcor.de (Mitglied des RFB-Vorstandes)

Kontakte:

Torsten Trentzsch, stellv. Vorsitzender

Email: torsten_t@gmx.net